SEUCHEN- POLITIK.

Jetzt kommen die Affenpocken. Massnahmen wie bei Corona seien zurzeit nicht erforderlich. Das ist doch schon mal beruhigend. Vor allem angesichts der prognostizierten bevorstehenden COVID-Welle im nächsten Herbst. Da scheint sich das Virus in Form von Mutationen für alle kommenden Aufgaben fit zu halten.

Aber zurück zur neuen Bedrohung. Alleine schon der Name lässt aufhorchen: Windpocken sind ja bekannt. Wurden fälschlicherweise so genannt, weil man dachte, dass sie durch die Luft übertragen würden. Logischerweise – sofern es sowas wie eine Logik überhaupt gibt – würde die neue Seuche von Affen auf ihre nächsten Verwandten weitergegeben. Auf diese Weise bleibt es wenigstens innerhalb der Familie. Immer schön zusammenhalten. la famiglia. Erinnern sie sich an die Szene mit Marlon Brando? Ein Baseballschläger, der zuerst in der fleischigen Hand aufschlägt. Dann offenbar auf etwas Härteres trifft. Was allein anhand der roten Flecken auf dem schneeweissen Tischtuch zu erkennen ist. grand slam. Solche cinematografischen Subtilitäten sind im aktuellen pay-tv nicht mehr zu sehen. Da muss der zersplitterte Schädel gezeigt werden. Und möglichst viel möglichst grossflächig verteilte Gehirnmasse. pulp fiction lässt grüssen.

Bei den Affenpocken – und damit wären wir zurück zum Thema – müssen die Fotos der Pickel und Pusteln auch möglichst gross gezeigt werden. Am besten noch zerborsten. Das soll wohl abschreckender wirken. Präventiv haben die Behörden angesichts der bevorstehenden Open-Air-Saison bereits darauf hingewiesen, dass die vornehmlich jüngeren Besucher:innen ihr Benehmen im Allgemeinen und ihr Paarungsverhalten im Speziellen überdenken sollen. Scheint so, als hätte es den Gesundheitsverantwortlichen nicht genügt, dieser Zielgruppe den Spass zwei Jahre lang in Form diverser Lockdowns zu stehlen. Spannend ist auch ein anderes Muster: Corona übertragen von irgendeiner exotischen, noch nicht zubereiteten fernöstlichen Delikatesse eines Sehrfrischmarkts – oder doch aus einem Geheimlabor? – in Wuhan. Hauptsache: China.

Auch HIV – die Älteren unter uns erinnern sich noch daran – sprang gerüchteweise von Affen auf die Menschen über. Nicht zu vergessen die Vogel- und die Schweinegrippe. Am Ursprung der epidemischen und pandemischen Krankheiten stehen also meistens die Tiere: Ratten, nicht ihre Lebensumstände und hygienischen Verhältnisse, brachten dem Menschen den schwarzen Tod mit entvölkerten Städten und Landstrichen. Immerhin hat die Corona der Schöpfung irgendwann erkannt, dass es auf die Dauer nicht mehr geht, den Fall- und Todeszahlen hinterherzuecheln. Überrascht zu werden. Zu heilen, statt vorzusorgen.

Darum wird die Zahl der Arten kontinuierlich reduziert. Nicht irgendwo. Auch bei uns. Die Zahl der Bienen, vor allem der nicht domestizierten, sinkt. Wildbienenhotels, -häuser sowie -nisthilfen sollen da Abhilfe schaffen. Nicht wegen fehlendem Gesumme und Geschäftigkeit. Wegen unserer Versorgungsunsicherheit. Die ist im Moment ohnehin enorm. Hunger und Kälte als Waffen. Belagerung, modern interpretiert. Wie alles globalisiert. Verheerender und nachhaltiger als jedes Kampfflugzeug, jeder Panzer. Vor allem, wenn er nicht geliefert werden darf. Dem Piranha die scharfen Zähne ziehen. Ihn zu einem Goldfisch mutieren. Im Glas. Ist es naiv oder einfach zynisch, Waffen für den Nichteinsatz zu verkaufen? Das Businessmodell erscheint doch reichlich kurzsichtig und kurzfristig. In nur einem Wort: politisch. Erneut lässt Seldwlya grüssen. Die Interpretation der Gesetze der jeweils aktuellen Situation anpassen? Ein ernstgemeinter, aber nicht ernstzunehmender Vorschlag eines Volksvertreters. Kommt sich wahrscheinlich auch noch schlau vor. Das macht mehr Angst als Affenpocken und andere Seuchen.